

Typisch weiblich? Typisch männlich? : Geschlechterkrieg oder neues Verständnis von Mann und Frau [Kloehn Ekkehard]

Autor(en): **Kamprad, D.M.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Verständnis der Geschlechterrollen

Von allen individuellen menschlichen Merkmalen ist kaum eines von so grosser allgemeiner Bedeutung wie das Geschlecht: jeder Mensch wird nach seinem Geschlecht eingeordnet, und diese Einordnung prägt sein ganzes Leben. Mann und Frau sind von Geburt an unterschiedlichen Erwartungen und Einwirkungen ausgesetzt; die Summe dieser Erwartungen, die Geschlechtsrolle, ist je nach Kultur und Epoche verschieden. Heute ist in industrialisierten Gesellschaften die klassische männlich/weibliche Rollenverteilung fragwürdig geworden – es ist Zeit für ein Neu-Überdenken des Rollenverständnisses.

Ekkehard Kloehn: *Typisch weiblich? Typisch männlich?* Geschlechterkrieg oder neues Verständnis von Mann und Frau. Reinbek: Rowohlt, 1984. 268 Seiten, Preis: Fr. 9.80.

Ekkehard Kloehn behandelt dieses aktuelle Thema in seinem Buch, dessen Titel «*Typisch weiblich? Typisch männlich?*» schon anzeigt, dass er stereotype Vorstellungen über Geschlechterrollen in Frage stellt. Das mag zunächst zu Verunsicherung und zu Konflikten führen, birgt aber auch die Chance eines Neubeginns, eines menschlicheren Verhältnisses von Mann und Frau, das freier wird von Unterdrückung und Zwängen. Zaghafte Ansätze in dieser Richtung sind heute bereits zu erkennen. Der Biologe und Pädagoge Kloehn beleuchtet in seinem Buch Herkunft und Veränderbarkeit der sogenannten geschlechtstypischen Verhaltensweisen mit dem Ziel, übernommene Vorurteile abzubauen und zu einem besseren Verstehen, zu einer Annäherung von Mann und Frau beizutragen.

Die Geschlechtsrolle – biologisch gegeben oder gesellschaftlich verursacht?

Bei der Frage nach Ursache und Sinn der Unterschiede in den Geschlechtsrollen stehen sich zwei Ansätze gegenüber.

Im *biologischen Erklärungsansatz* wird männliches und weibliches Verhalten als von der Natur mittels Erbanlagen festgelegt betrachtet. In dieser Sichtweise liegt der Sinn der Geschlechtsunterschiede in der Erhaltung der Art.

Der *soziologische Erklärungsansatz* geht davon aus, dass jede Gesellschaft bestimmte Normen männlichen und weiblichen Verhaltens aufstellt und dem heranwachsenden Kind als seine Geschlechtsrolle vorschreibt. In dieser Sichtweise besteht der Sinn der Geschlechtsunterschiede in der Erhaltung der bestehenden Gesellschaft, der vorhandenen Herrschaftsverhältnisse.

Kloehn vertritt einen *integrierten Erklärungsansatz*: Geschlechtstypische Verhaltensweisen sind das Ergebnis

eines Wechselspiels zwischen biologischer Grundausstattung und Umwelt. Kloehn belegt seine Sichtweise, indem er Untersuchungen an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen heranzieht und über interessante Tierversuche berichtet.

Ein Vergleich mit unseren «haarigen Verwandten»

Bei der Frage, inwieweit männliches Dominanzstreben und weibliche Unterwürfigkeit angeboren oder angelernt sind, zieht Kloehn Beobachtungen an Pavianen heran. Während sich bei den Steppenpavianen die Weibchen frei und ungebunden bewegen können, verhalten sich die Weibchen der Mantelpaviane, die von herrischen Männchen in Harems gehalten werden, demütig und devot. In einem Versuch wurden die Weibchen der beiden Pavianarten ausgetauscht. Es zeigte sich, dass die bisher freien Steppenpavianweibchen – durch schmerzhaftes Nachhilfe der Männchen – sehr schnell ein devotes und ängstliches Benehmen von Haremsdamen annahmen. Dagegen zeigten die Mantelpavianweibchen in ihrer neuen Umgebung bald ein völlig freies und ungebundenes Verhalten. An diesem Beispiel wird deutlich, dass weibliches Demutsverhalten nicht angeboren ist, sondern vielmehr als Reaktion auf die Unterdrückung durch die Männchen auftritt.

Kloehn überträgt nicht leichtfertig Beispiele aus dem Tierleben auf den menschlichen Bereich – er zeigt in lockerer und teilweise leicht ironischer Art Parallelen auf, die zum Nachdenken anregen und die den Leser Vertrautes und vermeintlich Naturgegebenes einmal in Frage stellen lassen.

Das Wechselspiel von Natur und Umwelt

Aus der Vielzahl von Geschlechtsunterschieden, die Kloehn im Hinblick auf ihre möglichen Ursachen beleuchtet, soll an dieser Stelle das Zusammenwirken von Natur und Umwelt beispielhaft am Merkmal des Sprachvermögens dargelegt werden.

Im verbalen Bereich ist eine deutliche weibliche Überlegenheit nachgewiesen – von den ersten Lebensjahren an bis weit ins Erwachsenenalter. Diesen Befund interpretiert Kloehn nicht, wie bisher üblich, als ausschliesslich naturgegeben; statt dessen zieht er Untersuchungen über das mütterliche Sprechverhalten gegenüber Säuglingen hinzu.

Dabei wird eine wechselseitige Verstärkung deutlich: Mädchen beginnen früher als Jungen, Lautäusserungen bzw. Sprechansätze zu zeigen und neigen eher dazu, den Vokalkontakt zur Bezugsperson aufrechtzuerhalten – solchermaßen «belohnt», beginnt die Mutter tatsächlich

mehr mit der Tochter zu sprechen. Ohne es zu wissen, trainieren die Mütter Mädchen stärker als die Jungen im verbalen Kommunizieren.

An diesem Beispiel wird deutlich, dass biologisch gegebene Unterschiede eher geringen Ausmasses (früherer Sprechbeginn) durch die Umwelt verstärkt und ausgeformt werden.

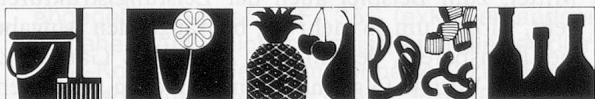
Neben Geschlechtsunterschieden in Fähigkeiten und Leistungen greift Kloehn auch «typische» Verhaltensweisen auf, wie zum Beispiel männliche Aggressivität und Aktivität, weibliche Abhängigkeit und sozialere Haltung, auch geschlechtstypische Unterschiede in der Leistungsmotivation, in Konkurrenzsituationen und im Sexualverhalten, wobei er stets sowohl biologische als auch gesellschaftliche Aspekte berücksichtigt.

Plädoyer für eine Annäherung der Geschlechter

Ekkehard Kloehn warnt in seinem Buch vor den Gefahren, die die starke Polarisierung der Geschlechter mit sich bringt. Er betont die Wichtigkeit einer Annäherung von Mann und Frau und setzt sich für die Aufwertung des Weiblichen ein. Die Annäherung kann nur gelingen, wenn der Mann den ersten Schritt tut und ein Stück von seiner Dominanz-Position herzugeben bereit ist. Durch eine geschlechtsneutralere und antisexistische Erziehung werden sich die Geschlechter besser verstehen – das Leben in unserer Gesellschaft kann menschlicher werden.

D.M. Kamprad

Alles für Küche, Keller und Economat! Tout pour la cuisine, la cave et l'économat!



**Die HOWEG hat's... Die HOWEG bringt's!
HOWEG: Tout... Tout de suite... Partout!**



HOWEG AG
Einkaufsorganisation für die schweizerische Gastronomie
Organisation d'achat pour la gastronomie Suisse

Administration:
2540 Grenchen
☎ 065-512151

Bestellbüros, Betriebe/Bureaux de commande, succursales:
2540 Grenchen ☎ 065-54 11 01
2544 Bettlach ☎ 021-34 45 51
1030 Bussigny ☎ 026- 5 48 01
1906 Charat ☎ 026- 5 48 01

7302 Landquart ☎ 081-56 11 81
3920 Zermatt ☎ 028-67 30 15
6301 Zug ☎ 042-31 09 31

schule für heimerziehung luzern

Zähringerstr. 19 6003 Luzern 041 - 22 64 65

Weiterbildungskurs für Erzieher zum Praktikumsanleiter

Kursziel:

Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen für die Begleitung und Ausbildung von Praktikanten im Heim.

Kursinhalt:

Der Praktikumsanleiter in seiner Funktion als Erzieher, Mitarbeiter und Ausbilder (Vorbereitung und Gestaltung des Praktikums, Umgang mit Beziehungen und Konflikten, Beurteilung und Berichterstattung usw.).

Aufnahmekriterien:

Abschluss einer von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Heimerzieher (SAH) anerkannten Ausbildung für Heimerzieher und Sozialarbeiter.

1 Jahr Berufserfahrung im Heim.

Möglichkeit einer Praktikumsanleitung während des Kurses.

Ausweis:

Die Absolventen erhalten einen von der SAH anerkannten Ausweis.

Kursdauer:

1 Jahr

Kursstruktur:

6 Kurseinheiten von je 3 Tagen und Gruppensupervision (10 Sitzungen à 3 Std.).

Kurskosten:

Fr. 1000.- bis Fr. 1200.-.

Kursbeginn:

Januar 1988

Veranstalter:

SHL – Schule für Heimerziehung Luzern in Zusammenarbeit mit der Ostschweiz. Heimerzieher-schule Rorschach

Auskünfte und Anmeldung:

Sekretariat der Schule für Heimerziehung, Zähringerstrasse 19, 6003 Luzern, Tel. 041 22 64 65.

Anmeldeschluss:

30. November 1987

Der Besuch des Kurses wird empfohlen von:

Schweiz. Berufsverband dipl. Sozialarbeiter und Erzieher (SBS)

Schweiz. Kath. Anstalten-Verband (SKAV)

Verein für Schweiz. Heimwesen (VSA)